

„Österreich – USA: Künstlerischer und interkultureller Dialog“. Konferenz der Austrian Studies Association (ASA) an der Universität Wien, 14.–17. März 2016

Zum zweiten Mal seit Bestehen der 1961 ins Leben gerufenen Austrian Studies Association (ASA)³ fand die jährliche ASA-Konferenz in Europa, und zwar wieder in Wien, statt. Organisiert wurde sie von Pia Janke (Forschungsplattform Elfriede Jelinek, Universität Wien), Maria-Regina Kecht (Rice University) und Teresa Kovacs (Forschungsplattform Elfriede Jelinek, Universität Wien). Die Veranstaltung vernetzte durch ein vielfältiges Programm an wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Programmpunkten die Universität Wien mit anderen in Wien beheimateten Institutionen, die als Kooperationspartner fungierten, namentlich mit dem Wien Museum, dem Österreichischen Filmmuseum und dem Amerika-Haus.

Ausgangspunkt der Konferenz zum Thema *Österreich – USA: Künstlerischer und interkultureller Dialog* bildeten Elfriede Jelineks umfassende Verbindungen zu den USA, die nicht nur über thematische Bezugnahmen hergestellt werden, sondern auch über das Anknüpfen an künstlerische Traditionen und Ästhetiken US-amerikanischer KünstlerInnen wie etwa Thomas Pynchon, Paul McCarthy und Cindy Sherman. Der Blick auf diese Wechselbeziehungen wurde im Rahmen der Konferenz sowohl zeitlich erweitert als auch thematisch ausgeweitet. Die Vorträge behandelten Literatur, Theater, Film, bildende Kunst und Musik sowie sozialwissenschaftliche und historische Fragestellungen und deckten einen Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis heute ab. In parallel laufenden, thematisch aufbereiteten Panels wurden aktuellste Forschungen in diesen Bereichen vorgestellt. Schwerpunkte der Konferenz lagen auf Elfriede Jelineks USA-Bezügen, wie in den Beiträgen von **Britta Kallin** (Atlanta), **Barbara Kosta** (Tucson), **Heidi Schlipphacke** (Chicago), **Brigitte Stocker** (Wien), **Christine Ivanovic** (Wien), **Uta Degner** (Salzburg), **Teresa Kovacs** (Wien), **Silke Felber** (Wien), **Margarete Lamb-Faffelberger** (Easton), **Kyriaki Demiri** (Thessaloniki), **Dorothea Rebecca Schönsee** (Wien), **Anna Souchuk** (Chicago), **Katherine Arens** (Austin), **Peter Höyng** (Atlanta), **Priska Seisenbacher** (Wien), **Daniela Pillgrab** (Wien) dargestellt wurde, sowie auf den Verbindungen zeitgenössischer österreichischer Autoren und Autorinnen zu den USA. Sowohl formale Bezüge als auch thematische Schwerpunkte wie etwa Globalisierung und Kapitalismuskritik wurden in den Beiträgen von **Thomas Antonic** (Wien), **Paul Buchholz** (Berkeley), **Theodore Fiedler** (Lexington), **Anita McChesney** (Lubbock), **Alexandra Pözlbauer** (Wien), **Alessandra Schinina** (Ragusa), **Jens Klenner** (Brunswick), **Elin Nesje Vestli** (Halden), **Gundolf Graml** (Decatur), **Eva Kuttentberg** (Erie) und **Brigitte Prutti** (Washington) diskutiert. Weitere zentrale Themen der Konferenz bildeten die Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts (**Marie Kolkenbrock** (Cambridge), **Jean Bertrand Migoué** (Yaoundé), **Richard Lambert** (Durham), **Michael Burri** (Philadelphia), **Rob**

3 Bis 2011 *Modern Austrian Literature and Culture Association* (MALCA).



Eröffnung –
Szenische
Lesung mit
Petra Morzé

McFarland (Utah) und **Primus-Heinz Kucher** (Klagenfurt), Exilliteratur sowie Literatur gegenwärtiger Autor(inn)en mit Migrationserfahrung (**Traci O'Brien** (Halley), **Birgit Maier-Katkin** (Tallahassee), **Friedrich Stadler** (Wien), **Tim Corbett** (New York), **Caroline A. Kita** (St. Louis), **Rares Piloiu** (Westerville), **Sarah Painitz** (Indianapolis), **Cristina Spinei** (Iași), **Jacqueline Vansant** (Dearborn) und **Geoffrey Howes** (Bowling Green)) und die österreichische Literatur des Kalten Krieges (**Alys George** (New York), **Stefan Maurer** (Graz), **Wolfgang Straub** (Wien) und **Katja Stuckatz** (Göttingen)). Zwei Panels fokussierten spezifisch Charles Sealsfield und die literarische Form des Reiseberichts (**Wynfrid Kriegleder** (Wien), **Marc-Oliver Schuster** (Wien), **Peter C. Meilaender** (Houghton), **Alois Kernbauer** (Graz), **William Carter** (Ames), **Pamela S. Saur** (Beaumont)). Zudem wurden die vielfältigen Wechselwirkungen von Literatur und Musik (**Ruth Gross** (Raleigh), **Elena Sukhina**

(Moskau), **Monika Mańczyk-Krygiel** (Wroclaw), **Edward Dawson** (Wien), **Farid Hafez** (Salzburg), **Jacob Reis** (Austin) bzw. Literatur und Film thematisiert (**Cindy Walter-Gensler** (Austin), **Helga Kraft** (Chicago), **Joseph W. Moser** (West Chester), **Robert Dassanowsky** (Colorado Springs), **Margaret Ozierski** (Richmond), **Oliver C. Speck** (Richmond), **Nikhil Sathe** (Athens), **Imke Meyer** (Chicago), **Birthe Hoffmann** (Kopenhagen), **Jennifer Good** (Waco) und **Verena Humer** (Wien)).

Um einen Eindruck über die Vielfalt der Bezüge zu den USA in der österreichischen Kunst zu geben, wurden die Vorträge durch künstlerische Programmpunkte begleitet. Eröffnet wurde die Konferenz im Kleinen Festsaal der Universität Wien mit einer Grußbotschaft von Elfriede Jelinek, gefolgt von einer Lesung der Schauspielerin Petra Morzé von Jelineks Theatertext *Der Tod und das IV (Jackie)*. Am zweiten Tag stellten **Pia Janke** (Wien) und **Stefan Drees** (Essen) Olga Neuwirths Musiktheaterarbeiten vor. Darüber hinaus wurde ins Wien Museum eingeladen, wo nicht nur die Möglichkeit bestand, einer von drei ausgewählten Führungen durch aktuelle Ausstellungen beizuwohnen, sondern wo Michael Freund (Wien) die SchriftstellerInnen **Doron Rabinovici** (Wien) und **Theodora Bauer** (Großhöflein) zu ihren USA-Bezügen befragte. Tags darauf wurde im Österreichischen Filmmuseum der Film *American Passages* von Ruth Beckermann (Wien) vorgeführt, mit anschließendem Gespräch zwischen Allyson Fiddler (Lancaster) und der Regisseurin.

Zum Abschluss der Tagung befasste sich ein vollständiger Programmpunkt im Amerika-Haus mit dem Bildungs- und Wissenschaftsaustausch zwischen den beiden Ländern. Neben WissenschaftlerInnen, die mittels Stipendien in Österreich und den USA forschen konnten und über ihre Erfahrungen berichteten (Margarete Lamb-Faffelberger, Richard Lambert, Stefan Mauerer, Sarah Painitz), diskutierten VertreterInnen des Österreichischen Austauschdienstes Lydia Skarits, der Austrian-American Fulbright Commission Lonnie Johnson und der Marshall Plan Foundation Markus Schweiger über Fördermöglichkeiten und Probleme der Förderung.

Teresa Kovacs (Wien)

„Sinn – Unsinn – Wahnsinn. Beispiele zur österreichischen Kulturgeschichte“. Tagung der Franz Werfel-Stipendiat(inn)en in Wien, 18.–19. März 2016

Das Franz Werfel-Stipendium des Österreichischen akademischen Austauschdienstes (OeAD) wendet sich an junge Germanist(inn)en und UniversitätslehrerInnen, die sich an ihren Heimatuniversitäten in der ganzen Welt schwerpunktmäßig mit der österreichischen Literatur beschäftigen. Als Plattform der ehemaligen sowie aktuellen Franz Werfel-Stipendiat(inn)en an den österreichischen Universitäten wird die alljährliche Franz Werfel-Tagung veranstaltet, die sich jeweils einem Thema aus der österreichischen Literatur widmet. Die Konferenz findet unter der Betreuung der Wiener Germanistin Konstanze Fliedl statt. Einen festen Programmpunkt der Franz